

## Peskoller Maria



### *Sehr geehrte Frau Peskoller,*

*Maria Peskoller  
Mädchenname: Greil  
geboren am 5. Dezember 1902 in Görttschach  
zuletzt wohnhaft in Sonnenstraße 18, Villach  
hingerichtet am 23.12.1944 in Graz*

wir sind drei Schülerinnen der 6. Klasse des Peraugymnasiums in Villach und haben uns am Projekt „A Letter To The Stars“ beteiligt. Für unsere Gruppe wurde ihr Name ausgewählt und wir haben unter anderem auch ein bewegendes

und aufschlussreiches Gespräch mit Ihrer älteren Tochter Helga geführt. Sie hat uns von Ihrer Zivilcourage und Ihrem Mut zum Widerstand trotz der offensichtlich ausweglosen politischen Situation jener Tage erzählt. Obwohl wir alle nur eine vage Vorstellung davon haben, wie sich die Dinge vor knapp 60 Jahren abgespielt haben, waren wir zutiefst beeindruckt, aber auch betroffen davon, dass Sie trotzdem den Kärntner Partisanen geholfen und damit wohlwissend Ihr eigenes und damit das Leben Ihrer Familie aufs Spiel gesetzt haben.

Er war sicherlich ein großer Schock für Sie, als die Gestapo am 17. November 1944 um 5 Uhr morgens ihre Wohnung stürmte und Sie und Ihre beiden Töchter (Roswitha, 13, und Helga, 15) verhaftete und ins Gefängnis Klagenfurt brachte. Wir können uns vorstellen, dass es sehr hart für Sie gewesen sein muss, als Sie von Ihren Töchtern getrennt wurden und Helga in Einzelhaft nach Villach kam und Roswitha ganz auf sich alleine gestellt „auf die Straße gesetzt“ wurde, von wo aus sie dann nach Dölsach in Osttirol – ihrem Heimatort – zu Ihrer Tante flüchtete.

Als am 18. Dezember 1944 Ihre Verhandlung in Graz stattfand, wurden Sie und Ihre sieben Mitwisser zum Tod durch die Guillotine verurteilt. Und das, obwohl Ihr Ehemann Josef Peskoller ein bedeutendes Mitglied der KPÖ Villach war und Ihre Familienmitglieder in Freiheit immer wieder vergebens versucht haben Sie zu befreien.

Die Traurigkeit und Verzweiflung mit der Ihre Tochter Helga uns Ihre letzte gemeinsame Nacht hinter den feucht-kalten Gefängnismauern schilderte, hat uns alle zutiefst erschüttert. Genauso wie die Tatsache, dass Sie selbst im allerletzten Moment noch an Ihre Kinder gedacht und laut nach ihnen gerufen haben.

Bevor wir von diesem Projekt erfahren und uns mit diesem Thema beschäftigt haben, konnten wir uns gar nicht wirklich vorstellen, dass es überhaupt so tapfere Menschen wie Sie gegeben hat. Die für andere ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt haben, weil sie es nicht wie der Großteil der Masse über sich gebracht haben, sich über die Ungerechtigkeiten und Gräueltaten dieser Zeit hinwegzusetzen, dafür aber ein beruhigtes Gewissen haben konnten.

Wir finden es unsagbar traurig, dass das Regime beschloss, genau an Ihrer Gruppe ein Exempel zu statuieren, da es sonst sehr wahrscheinlich gewesen wäre, dass Sie das Ende des Krieges im Genfängnis hätten abwarten können.

Der einzige Trost, der Ihrer Familie und auch der neuen Generation bleibt, ist, dass die Menschen aus der Geschichte lernen und nicht immer wieder die selben Fehler begehen. Leider gab es zu Ihrer Zeit und gibt es zu unserer Zeit viel zu wenig Menschen, die den gleichen

Mut wie Sie aufbringen und für Ihre Freiheit kämpfen. Doch ehrlich gesagt wüssten wir nicht, wie wir in einer solchen Situation handeln würden, hoffen aber gleichzeitig auch innigst, niemals in eine solche Situation zu kommen.

Mit unserer allergrößten Hochachtung vor Ihrem beispielhaften Verhalten,

**Daberer Christine, Wascher Elke, Rindler Claudia**

**6. Klasse, Peraugymnasium Villach**

*»Sie haben im allerletzten Moment noch an ihre Kinder  
gedacht und laut nach ihnen gerufen«*

